

Volck war nicht so bald angelanget: so brennete es schon vor Begierde zu fechten. Sie konten der Zeit des Angrießs kaum erwarten. Mich dünckt / ich höre sie gleichsam ruffen / wie dort die in Britannien angekommenen Römer: quando dabitur hostis? quando acies? Wenn werden wir den Feind angreifen? Wenn wird die Schlacht angehen? Und o welche Wundernswürdige Veränderung werde ich allhie gewahr! Sie wird die erste Scene geöffnet von demjenigen Schauspiel / welches sich in nichts / als beglückten Siegen der Teutschen / und deren Hohen Bundes-Genossen endigen sollte. Sie wird der Anfang gemacht / das grosse Werk zu bereiten / und diejenige Machine zu verfertigen / wodurch die in der Luft gebauten Schlöffer der Französischen Universal-Monarchie kräftigst sollen erschüttert / wo nicht gar übern Hauffen geworffen werden. Die Werkstatt mußte der Schellenberg seyn / auff welchen die Feinde selbst die Schau-Bühne des ersten Sieges ihren Feinden erbauet hatten. O mit was vor unglaublicher Furie wird der gefährliche Berg erstiegen! mit welcher Tapfferkeit das feindliche Lager erobert! mit welcher Standhaftigkeit die völlige Victorie behauptet! So war es denn nunmehr endlich möglich gemacht / was die Feinde vielleicht bishero vor unmöglich gehalten / daß die Franzosen und Böhmen auch in ihren Vortheil konten besieget werden. Was dieser vortreffliche Sieg vor grosse Freude verursacht bey allen / die ihn gewünschet; und was vor Entsetzen bey denen / die ihn nicht befürchtet; solches ist leichter zu gedencken als auszusprechen. Mußte er auch gleich mit

mit